



Jahrgang 12

Nummer 5

Dezember 1992

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die letzten Tage des Jahres 1992 schmelzen dahin, und viele sind in Gedanken schon weit im nächsten Jahr. Vielleicht sollten wir uns einmal ein paar Minuten besinnen, was uns das letzte Jahr so alles gebracht hat. Für uns in Creglingen sieht die Bilanz gar nicht so schlecht aus: Gewerbehof, Rom-schlöble, Betriebsumsiedlungen, Ortsdurch-fahrt Münster sind nur Stichworte aus einem Problemkatalog, der angepackt wurde. Selbst das Thema Gewerbegebiet scheint eine posi-tive Wende genommen zu haben.

Weniger gut als wir haben es da unsere Mitbürger im Osten der Republik, denen die-ses Jahr nur eine noch weiter zunehmende Arbeitslosigkeit gebracht hat. Auch ver-

Global

Kochen & Essen

P Parkplatz
direkt am
Haus

Möbel zum
Mitnehmen

Global

**GUTES
WOHNEN**

Unser perfekten Service-Leistungen
beinhaltet Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelernte Möbelschreiner



möbelhalle

IGERSHEIM

Tel. (07931) 2447



Die Möbelstraße für jedermann
mit dem bekannten Küchenshop
Gut geplant – perfekt montiert – so macht Möbelkaufen Spaß!

schlechtern sich die Lage für viele Millionen Menschen im früheren Jugoslawien ins Unerträgliche. Angesichts vieler Katastrophen, Kriege und Hungersnöte überall auf der Welt sollte uns bewußt werden, um wie vieles besser wir dran sind. Ich glaube, es ist an der Zeit, unseren Egoismus abzulegen und zu versuchen, mehr Verständnis für die weitaus größeren Probleme anderer Menschen und Völker aufzubringen und damit einer weiteren Rechtsradikalisierung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Falls uns dies nicht gelingt, wird unser derzeitiger Wohlstand zusammen mit den Freiheiten unserer Demokratie den rechten Horden zum Opfer fallen, die wieder einmal Deutschland wie ein Horrorgespinnst heimsuchen. Was die Creglinger SPD anbetrifft, so wollen wir auch im nächsten Jahr im Rahmen unserer Möglichkeiten am Aufbau einer friedlichen, toleranten und demokratischen Gesellschaft in unserem Land und unserer Gemeinde mitwirken. In diesem Sinne darf ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes trotz aller Probleme ein fröhliches Weihnachtsfest und gesegnete Feiertage sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Euer Wolfgang

Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Wolfgang Düll, Archshofen
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen
Druck	SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst
Auflage	1700
Anzeigenpreis	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.

Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!

GAST-BEITRAG

Gemeindefinanzen und Abwasserprobleme - beleuchtet von Bürgermeister Werner Fifka

Einem Wunsch der G`werzinsel-Redaktion entsprechend, nehme ich zum Jahresende Stellung zur aktuellen Situation der Creglinger Kommunalpolitik. Um nicht oberflächlich zu bleiben, beschränke ich mich auf lediglich zwei Themenbereiche: Das Abwassermodell Tauber-Vorbach und die kommunale Haushaltssituation (allgemein und auf Creglingen bezogen). Beide Themen gehören eng zusammen.

Thema Nummer 1 ist derzeit für die meisten baden-württembergischen Gemeinden die kommunale Haushaltssituation. Selbst in den sogenannten reichen Kommunen wird es eng. Beispiele dafür aus der Landespresse der letzten Wochen: die Stadt Stuttgart zieht die Schließung eines Krankenhauses sowie mehrerer Bäder in Erwägung; die Stadt Sindelfingen wird reihenweise öffentliche Jugendräume schließen; Baden-Württembergs größte Fremdenverkehrsgemeinde Baiersbronn will auf Dauer den Betrieb von vier ihrer fünf Freibäder einstellen..... Diese Aufstellung ließe sich beliebig fortsetzen. Auch für Creglingen stehen noch härtere Zeiten bevor. Die Gründe sind vielfältig. Als wichtigste sind zu nennen: Bundes- und Landespolitiker haben zunehmend Schwierigkeiten, ihre Wahlversprechen zu finanzieren. Mehr und mehr werden deshalb Ausgaben und die dazugehörenden Aufgaben auf die Kommunen abgewälzt. So verspricht beispielsweise der Gesetzgeber dem Mittelstand Steuererleichterungen durch Erhöhung der Freibeträge. Die Folge: das Gewerbesteueraufkommen der Kommunen geht deutlich zurück. Zweites Beispiel: die Fraktionen des Deutschen Bundestages sind bestrebt, Rechtsansprüche auf Plätze in den Kindergärten und Kindertagesstätten einzuräumen. Ein Dritter, nämlich wieder die Kommunen,

wird zum gesetzlichen Schuldner dieser Ansprüche erklärt, und die Frage der Finanzierung der gewaltigen Folgekosten wird offen gelassen. Der Stuttgarter OB Rommel hat dieses Verhalten von Bund und Land kürzlich deutlich kritisiert und dazu sehr zutreffend angemerkt: "Gelegentlich wird es als Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung dargestellt, wenn den Kommunen zusätzlich Aufgaben ohne die nötigen Finanzierungsmittel aufgebürdet werden. Wenn aber einem Esel, der bereits einen schweren Sack trägt, ein weiterer Sack aufgeladen wird, ist das vielleicht ein Vertrauensbeweis für den Esel, aber keine Stärkung."

Auch ein Blick auf die derzeitigen Sparbemühungen der Koalitionsregierung in Stuttgart macht deutlich, wer die Zeche zu bezahlen hat: die Elternbeiträge für Schülerfahrkarten werden steigen; Zuschüsse und freiwillige Leistungen der Kommunen werden gekürzt; Investitionen müssen zeitlich gestreckt und geplante Verbesserungen des Nahverkehrs vorläufig aufgegeben werden.

Die Kosten der Wiedervereinigung belasten ebenfalls direkt die Gemeindekassen. Derzeit erbringen die baden-württembergischen Städte und Gemeinden 700 Millionen DM an den Vereinigungskosten. Dieser Jahreszuschuß wird bis 1995 auf ca. 1,5 Milliarden DM ansteigen. Und die Zeiten werden mit Sicherheit noch härter! Die Länder werden die Ausgabebeschränkungen - zu denen sie bereits jetzt gezwungen sind und zu denen sie erst recht gezwungen sein werden, wenn die Finanzierung der deutschen Wiedervereinigung, die Finanzierung des Schuldendienstes für Treuhandanstalt und Kreditabwicklungsfonds sowie der neue Länderfinanzausgleich konkrete Gestalt angenommen haben - zum erheblichen Teil durch Kürzung an die Kommunen verwirklichen.

Alles bisher Genannte wäre vielleicht zu verdauen durch eine kräftige Wirtschaft, die jedes Jahr Erhöhungen bei den Steuereinnahmen erbringt. Zu allem Übel scheinen aber auch diese Zeiten vorbei zu sein - der Wirtschaft geht es nicht gut.

Alle genannten Punkte nun auf die Ebene der Stadt Creglingen umgesetzt: schon bisher hatte Creglingen schwer zu kämpfen, um die lfdn Ausgaben aus lfdn Einnahmen realisieren zu können. Die lfdn Einnahmen gehen nun gewaltig zurück. 1993 nimmt die Stadt Creglingen alleine aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen rund 750 000,- DM weniger als 1992. Dieser Betrag ist durch weitere Streichungen bei den lfdn Ausgaben und/oder durch höhere Gebühren und Beiträge abzudecken. Keine leichte Aufgabe für den Gemeinderat, der in den nächsten Wochen die Haushaltsberatungen 1993 führt.

Im investiven Teil des Haushaltsplanes zwingt das Abwasserkonzept Tauber-Vorbach die Stadt Creglingen zur Ausgabe von zweistelligen Millionenbeträgen in den nächsten Jahren. Dadurch wiederum rechnen viele Bürger mit gewaltig steigenden Abwassergebühren und es entsteht fast zwangsläufig an den Stammtischen - und nicht nur dort - die Forderung: der Gemeinderat und der Bürgermeister sollen sich weigern, weiter beim Tauber-Vorbach-Modell mitzumachen. Dann hätte man wieder Mittel frei für andere Investitionen und die Abwassergebühren blieben konstant. Klingt einfach und logisch und trotzdem sage ich: falsch, falsch, falsch. Durch das Abwassermodell Tauber-Vorbach hat die Stadt Creglingen die Zusage der Landesregierung, daß alle Maßnahmen, die durchzuführen sind, mit mindestens 80 % bezuschußt werden (statt eine künftigen Regelförderung von durchschnittlich 25 - 30 % oder weniger). Würde die Stadt Creglingen aus Tauber-Vorbach aussteigen, wäre dies nicht gleichbedeutend mit einem STOP für Abwasserinvestitionen. Auf Grund rechtlicher Bestimmungen und Verordnungen kämen dann von oben die Anordnungen, welche Maßnahmen in welchen Zeiträumen zu planen, zu bauen und in Betrieb zu nehmen wären. Die Zahl der durchzuführenden Maßnahmen wäre vielleicht etwas geringer - der zu erbringende Eigenanteil der Stadt würde ein Vielfaches gegenüber Tauber-Vorbach ausmachen.

Die Folgen eines Tauber-Vorbach-Ausstiegs wären dramatisch steigende Abwassergebühren. Nach Berechnungen der Stadtverwaltung werden mit Tauber-Vorbach die Abwassergebühren im Jahr 1995 rd. 4,-- DM betragen. Die Landeszuschüsse für das Abwassermodell federn die Gebührenentwicklung gewaltig ab.

Von 1 Million Abwasserinvestition hätte Creglingen "nur" 150 - 200 Tsd DM selbst zu erbringen. Und nur dieser Betrag ist über die Gebühren an den Bürger weiterzugeben. Ohne Tauber-Vorbach-Zuschüsse wären zwischen 600 und 800 Tsd DM auf die Bürger anzuwälzen. Konkret: Ohne Landeszuschüsse - ohne Tauber-Vorbach - würde 1995 bereits eine Abwassergebühr von rd. 6 DM (2 DM mehr als ohne Tauber-Vorbach-Effekt) erreicht. Das heißt, für den Bürger und Gebührenzahler geht die Rechnung auf jeden Fall auf.

Übrigens: in den alten Bundesländern liegt der Wasserpreis derzeit bei rd. 2,50 DM pro Kubikmeter. Fachleute gehen allerdings in den kommenden 15 Jahren von einer Erhöhung auf 10 DM aus. In Creglingen läge dieser Kubikmeter-Preis nach meiner festen Überzeugung unter normalen Umständen noch gewaltig darüber. Dank Tauber-Vorbach bleibt es wohl einiges unter 10 DM.



88 Kartelfreunde nahmen am diesjährigen großen SPD-Preisschafkopfturnier in Finsterlohr teil. Es gewann Willi Gackstatter aus Schmerzbach (dritter von links). Unser Bild zeigt außerdem (von links) SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Wolfgang Düll, seinen Stellvertreter Fritz Danner, Michael Scheuenstuhl aus Finsterlohr, Gerhard Krauss aus Tauberzell und den Zweitplatzierten Peter Elsbergen aus Creglingen.

Vom Mißbrauch des Asylrechts-Themas.

Zugegeben - es kommen zu viele Menschen zu uns, mit dem Wort "Asyl" auf den Lippen. Arme Menschen, Menschen, denen von gewissenlosen Schleppern viel Geld abgenommen wurde, mit dem Versprechen, sie ins gelobte Land "Bundesrepublik Deutschland" zu bringen. Und die nun, bei uns, weder Geld noch Heimat haben. Und die dann, zurückgeschickt, noch ärmer dastehen als vorher.

Zugegeben - es kommen zu viele Menschen zu uns, die rücksichtslos unser soziales Netz ausnützen. Die Wohnsitze in bis zu elf Städten anmelden, um dann elfmal Sozialhilfe, Wohngeld usw. zu kassieren.

Doch zugegeben auch - dies ließe sich alles durch eine effektive Verwaltung und durch entschlossenes Handeln unserer Politiker in relativ kurzen Zeiträumen regeln. Wenn z.B. genügend Verwaltungsbeamte in den Aufnahmelagern zur Verfügung stünden, um die Asylanträge so schnell wie möglich zu bearbeiten. Wenn z.B. die Kommunen über ein Info-Verbundsystem verfügen würden, das Doppelwohnsitzanmeldungen unmöglich macht.

Zu teuer, meinen Sie???

Tatsächlich sind die dafür erforderlichen Gelder lächerliche Beträge im Gegensatz zu dem, was sich unser Staat sonst alles leistet. Atomkraftwerke z.B., obwohl wir 40% mehr Strom produzieren, als wir verbrauchen. Den Jäger 90 oder ein ähnliches Nachfolgemodell mit anderem Namen, obwohl es keine Bedrohung mehr gibt und gleichwertige Flugzeuge zu einem Drittel des Preises heute schon auf dem Markt zu haben sind. Die Beispiele ließen sich seitenlang fortsetzen und würden die gesamte G'werzinsel füllen. Was also steckt dahinter? Warum handeln die Politiker nicht so, wie sie könnten, wenn sie wollten?

Wir zeigen das
Audi- und VW-Programm



Bei Ihrem V.A.G Partner

AUTO Faiss



Inh. Roland Faiss

Creglingen
Rothenburger Straße 39
Telefon 0 79 33 / 5 25

Aristoteles, Perikles, Diogenes und eine Menge mehr alter Griechen hatten eine Menge Zeit, die Menschen zu beobachten und ihre Reaktionen zu studieren. Von ihnen stammt die Lehre von der Beeinflussbarkeit des Menschen. Eine Lehre, die auch heute noch sog. "Herrschaftswissen" ist, die nur einem kleinen Kreis von Leuten vermittelt wird, entweder in elitären Privatschulen oder in teuren Seminaren für Führungskräfte der Wirtschaft.

Diese Lehre sagt unter anderem, daß man Menschen, um sie von einem unliebsamen Thema abzulenken, zu einem Thema hinlenken muß, wo sie sich gefühlsmäßig spontan engagieren können. So hatten die Machthaber des Dritten Reiches das Thema "Jude" erkoren, um die Emotionen der Menschen zu mobilisieren und um gleichzeitig die Vorbereitungen für den 2. Weltkrieg relativ unbelastet von öffentlicher Diskussion durchführen zu können. Die Menschen hatten ein Thema für das emotionale Engagement - die schwierig zu durchschauende und eine Unmenge von Informationen erfordernde Frage der möglichen Bedrohung des Dritten Reiches von außen überließ man denen, die es wohl wissen mußten.

Nun wollen wir auf keinen Fall die jetzige Bundesregierung mit dem Dritten Reich in irgendeine Verbindung bringen. Aber es besteht zumindest der Verdacht, daß ähnliche didaktische Methoden Verwendung finden. Was wäre denn, würden nicht das Thema Asyl, Ausländerhaß, Mordanschläge usw. die Schlagzeilen der Titelseiten füllen? Richtig - dann würden die Schlagzeilen der Zeitungen von der Unfähigkeit der derzeit Regierenden gefüllt, mit dem Thema "Deutsche Einheit" fertig zu werden. Von den immensen Schulden, die die schwarz-gelbe Koalition angehäuft hat. Von der teilweise sinnlosen Geldverschwendung in den neuen Bundesländern. Von den enormen Opfern, die auf uns alle noch zukommen, und die, eventuell, durch eine vernünftigeren Politik zu verhindern gewesen wären. Sicher, wir hätten diese unfähige Regierung verhindern können, denn mit Oskar Lafontaine stand ja einer zur Wahl, der sich zumindest wesentlich weniger Illusionen gemacht hat als Kohl & Co. Der rechtzeitig die Probleme erkannt und so sicher manchen Fehler - sicher nicht alle - vermieden hätte.

Doch die Mehrheit von uns hat anders entschieden. Nun müssen wir die Suppe auslöf-

feln, die wir uns eingebrockt haben. Aber müssen wir uns zudem auch noch mit Scheinthemen beschäftigen?

Wir meinen: Nein! Das Asylproblem ist eines, als solches aber lösbar! Es ist aber ein Minimalproblem gegenüber der Schuldenlast, die wir und die Generationen nach uns abzutragen haben werden. Und es ist ein Minimalproblem gegenüber unserem äußerst lieblichen Umgang mit unserer Umwelt, wo wir dabei sind, unseren Kindern eine Umwelt zu hinterlassen, in der zu leben sich immer weniger lohnt.

Ergo: Gehen wir den Politikern nicht länger auf den Leim! Zwingen wir sie zu entschlossenem sachgerechtem Handeln beim Thema Asyl. Der erste Schritt dazu kann der kürzlich ausgehandelte Asylkompromiß sein, an dem alle im Bundestag vertretenen Parteien mitgewirkt haben. Allein diese Gesetzesänderung wird jedoch noch nicht viel ändern - die Politiker müssen endlich handeln, sonst gibt es im Wahljahr 1994 ein Fiasko und zwar bei allen Parteien - mit Ausnahme der Republikaner. Aber zwingen wir unsere Politiker vor allem zu einer vernünftigen Finanzpolitik und einer realistischen Einschätzung der Lage in den neuen Bundesländern. Zwingen wir aber auch uns, nicht unseren Emotionen, sondern unserem Verstand zu folgen.

ZUM ENTSTEHEN DIESER
HABEN BEIGETRAGEN:

G'werzinsel

- | | |
|--------------------|-------------------|
| - Petra Pfandt | - Fritz Danner |
| - Fritz Kellermann | - Alfons Zink |
| - Wolfgang Düll | - Johanna Rehfeld |
| - Jochen Kühne | - Frau Dietermann |

Aus dem Vereinsleben:

Am 18.11.1992 fand die schon traditionelle Herbst-Wanderung der SPD Creglingen statt. Schon um 9.00 Uhr traf man sich in Frauental zum Museumsbesuch. Nach dieser interessanten Einstimmung begab sich die 11-köpfige Gruppe dann auf den Weg nach Großharbach. Mehr haben sich an diesem regnerischen und windigen Tag leider nicht aus den warmen Betten gewagt. Nach einer Stärkung in einem Gasthaus ging es über Neustett nach Taubertzell, wo im Gasthaus "Ochsen" der Ausklang stattfand.

Die Teilnehmer: v.l.: Walter Düll, Wolfgang Düll, Andrea Lang, Jochen Kühne, Benjamin, Bastian, Margot und Willi Hain, Reinhold Rüger, Christel Düll (Foto F. Danner)



Neues Stadtteil-Quiz:

Auf den folgenden Aufnahmen sind verschiedene Teilorte Creglingens abgebildet. Wer errät, wo die Fotos aufgenommen wurden? Schreibt Euere Antwort auf die Postkarte und schickt sie bis zum 25.01.1993 zurück (Datum des Poststempels gilt). Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los!

- 1.Preis: Eine Gwerzinzel - Uhr (gestiftet von Uhren - Schmuck - Optik - Haushofer)
- 2.Preis: Ein Buch - Gutschein
- 3.Preis: Zwei Eintrittskarten fürs Kommunale Kino.

Absender:

Tel: ()

(Straße / Hausnummer)

Postl. Ort

P o s t k a r t e

Wolfgang Düll

Talweg 63

Archshofen

6993 Creglingen



Bild 1

Die Lösung lautet:

Bild 1 ist: _____

Bild 2 ist: _____

Bild 3 ist: _____



Bild 2



Bild 3

Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt
netter Leute!



Öffnungszeiten:

Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰

So 10⁰⁰ - 24⁰⁰

Gabi + Peter

Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden - PVC-Beläge - Korkplatten
- Teppiche - Läufer - Brücken - Bettumrandungen
- Farben - Tapeten - Malerzubehör
- Gardinen - Stoffe - Vorhangschienen
- Bettwäsche - Kissen - Bade- und Handtücher
- Korbmöbel - Glas und Porzellan - Geschenkartikel

... und mit dem starken Service:

Beraten, anmessen, liefern und verlegen.

Kettlexpress

Aus Resten
fertigen wir
Teppiche und
Läufer
sofort zum
Mitnehmen!!!

M Michelberger

Teppichgroßlager
6992 WEIKERSHEIM
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00
Uhr; Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr
Kein langer Samstag

Ein Weihnachtsmärchen.

Denk ich an den "Grünen Punkt" in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht. Um den Schlaf bringen möchten wir Sie mit diesem Artikel natürlich nicht, aber zum Nachdenken anregen würden wir Sie schon gerne. Zu keinem Zeitpunkt als an Weihnachten - das ja schon lange kein Fest der Kirche mehr, sondern ein Fest der Geschäfte, Geschenke und damit der Verpackungen ist - wäre das Thema "Grüner Punkt" aktueller. Es wäre auch zu märchenhaft, man kauft einfach ein Geschenk, auf dessen Verpackung der "Grüne Punkt" prangt und schon ist das lästige schlechte Gewissen, das wir noch vor wenigen Jahren haben mußten, falls man soviel Umweltbewußtsein hatte, wie weggeblasen.

Dieses gute Gefühl läßt sich der Verbraucher dann auch einiges kosten. Für jeden Artikel, auf den der "Grüne Punkt" aufgedruckt ist, muß er 10 - 50 Pfennige mehr bezahlen (ca. 200 DM pro Kopf und Jahr), die über den Händler und den Hersteller an die Gemeinschaft Duales System Deutschland (DSD) gehen. Denn das Geld für die 50 Millionen DM Werbekampagne, die den Verbraucher in den Glauben bringen sollen, daß der "Grüne Punkt" die Lösung des Müllproblems sei, muß ja auch irgendwo herkommen. Natürlich werden von diesen Beträgen, die der Verbraucher bezahlt, auch die Kosten für das Sammeln und Recyceln bezahlt. Da aber nur etwa 30% aller bepunkteten Artikel wieder eingesammelt werden (und dieser Wert ist schon sehr hoch gegriffen), dürften diese Kosten gar nicht so hoch ausfallen, so daß für die Vorstandsriege und ihre Lackeien sicher genügend übrigbleibt und auch für widerspenstige Politiker, Journalisten, Umweltbeauftragte usw. etwas abfällt, damit ihnen die "Segnungen" des "Grünen Punktes" bewußter werden. Nun aber zu einigen Fakten, die jedem mit halbwegs funktionieren-

dem Menschenverstand klarmachen müßten, wie lächerlich das System des "Grünen Punktes" ist.

Von den derzeit jährlich anfallenden 760.000 Tonnen an gemischten Kunststoffabfällen können etwa 30.000 Tonnen (etwa 4%) recycelt werden. Größtenteils jedoch nur zu sehr minderwertigen Produkten, der Fachmann spricht hier vom Downcyclen - von den Umweltbelastungen wollen wir hier gar nicht reden. Der Berliner Verbraucherschutzbund hat deswegen die DSD wegen Betrug verklagt, denn selbst die Chemische Industrie und ihre Experten zweifeln daran, viel höhere Werte zu erreichen. Deshalb versucht die DSD den in der Verpackungsverordnung festgelegten Anteil von 64% zu recycelndem Kunststoff immer weiter zu drücken. Auch bei anderen Produkten ist von vollständiger Rückführung in den Produktionskreislauf nicht die Rede, denn die Verpackungsverordnung verlangt auch bis 1995 nur durchschnittlich 50% Wiederverwertung der Materialien.

Aber bei vielen Verpackungen ist nicht nur die Wiederverwertung sondern auch die Ersterstellung ein großes Problem, wie zum Beispiel bei den Dosen. Die Herstellung der neuen Dosen beginnt mit dem Abbau von Bauxit (aus dem dann Alu gewonnen wird), bevorzugt im brasilianischen Regenwald, was mit schweren Umweltschäden einhergeht und bis zur Fertigstellung einer Aludose eine Energiemenge von zwei gleich großen Dosen voll Heizöl benötigt. Da aber auch bei vielen dieser Behälter der Deckel aus Alu und die Wände aus Weißblech sind müssen diese beim Recyclen zuerst gesäubert, getrennt, entzinnt und wieder eingeschmolzen werden. Daß diese Schritte nicht ohne immensen Energieaufwand ablaufen, ist sicher für jeden begreiflich.

Herr Friedrich Graiger, Neuwagen-Verkaufsleiter:

Warum Sie mich anrufen sollten,...



...BMW-Automobile werden nach dem neuesten Stand der Technik entwickelt und gebaut.

Dabei spielt selbstverständlich Sicherheit, eine wertbeständige Verarbeitung sowie höchster Fahrkomfort eine Rolle.

Dazu kommt unser Kundendienst mit perfekter Teileversorgung und engagierten Fachkräften.

Wir sind Ihr Partner rund ums Auto.

Mit uns macht Autofahren Freude



REICHERT

Automobil GmbH
8801 Neusitz/Rothenburg o.d.T.

Tel. 0 98 61/ 50 97



Man bedenke aber noch einen weiteren Punkt; da viele Verbraucher in ihrer Gutgläubigkeit nur noch Artikel mit dem "Grünen Punkt" kaufen, vernichten sie dadurch auch noch wirkliche Müllvermeidungskonzepte, wie die gute alte Mehrwegpfandflasche aus Glas.

Dies geschieht folgendermaßen: Der Händler nimmt aus oben genanntem Grund nur noch Artikel mit dem "Grünen Punkt" in sein Sortiment auf, alle Mehrwegartikel erhalten jedoch keinen "Grünen Punkt", da sie gar nicht recycelt werden müssen, weil sie - wie im Falle der Mehrwegflasche - bis zu vierzigmal wiederbefüllt werden können. Dadurch werden nun Getränkehersteller gezwungen, wieder Getränkedosen auf den Markt zu bringen, obwohl sie dies schon vor Jahren aufgegeben hatten. Auch haben Verbraucher - und dadurch auch Händler - durch den

"Grünen Punkt" verlernt, darauf zu achten, welches Produkt unnötig oder umweltfeindlich verpackt ist.

Zum Schluß noch einige Forderungen und Ratschläge des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland an Politiker und Verbraucher, aus dessen Informationsmaterial die Fakten und Zahlen dieses Berichtes stammen.

Eine der Hauptforderungen wäre die unabhängige Überwachung des gesamten Systems und das Verbot von Export der mit dem "Grünen Punkt" gekennzeichneten Abfälle. Laut Definition durch die DSD handelt es sich bei Materialien mit dem "Grünen Punkt" gar nicht um Abfälle, sondern um Wertstoffe, die dann in alle Herrenländer, ohne jegliche Kontrolle, was dort mit ihnen passiert, exportiert werden dürfen. Wer auch dort noch an eine Wiederverwertung statt an eine Dioxin-erzeugende Müllverbrennung glaubt, ist ob seiner Naivität zu beneiden.

Super in Design und Qualität

Massivholzmöbel, Innen-
Einrichtungen, Küchen
und Türen nach Maß!

Rufen Sie an!



SCHREINEREI REINHOLD RÜGER

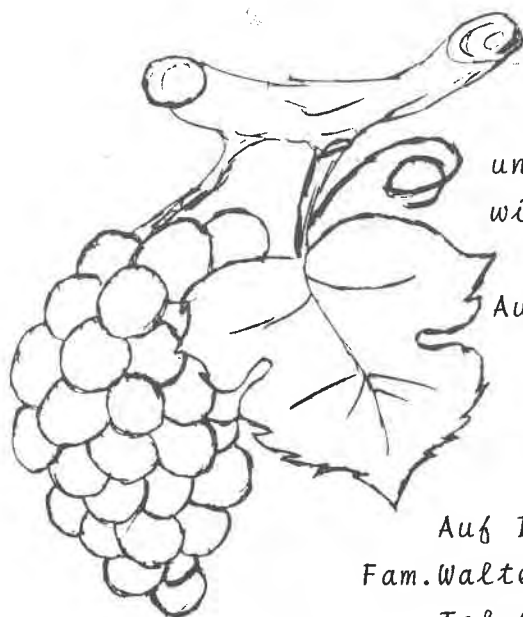
Freudenbach 78 · 6993 Creglingen · Telefon 0 79 33 / 76 75-72 85

Auch sollte dem Verbraucher bewußt sein, daß der "Grüne Punkt" nicht mit dem "Blauen Engel" verwechselt werden darf, welcher für wirklich umweltfreundliche Produkte steht, während der "Grüne Punkt" eigentlich nur aussagt, daß im Preis eine Abgabe enthalten ist, die für das Sammeln und Recyceln verwendet werden soll, in keiner Weise aber dazu verpflichtet, da die Möglichkeiten dafür noch lange nicht bestehen.

Eine weitere Forderung wäre ein Gebot, Massengetränke nur noch in Mehrwegpackungen abzufüllen und zu vertreiben, weiter eine Beschränkung der Sortenvielfalt bei Kunststoffverpackungen auf zwei bis drei Materialien. Zu verbieten wäre auch PVC als Verpackungsmaterial, da es bei einer Verbrennung hochgiftige Substanzen freisetzt, wie zum Beispiel Salzsäure. Ebenfalls wichtig wäre ein Verbot von Verpackungsmaterialien, die toxische Schwermetalle oder halogenisierte Kohlenwasserstoffe enthalten. Daß es bei der jetzigen, von einer Industrielobby gesteuerten Regierung, der alles wichtiger ist als die Gesundheit der Menschen und der Erhalt der Umwelt, wohl nicht zu solchen Beschlüssen kommt, ist voraussehbar.

Man kann nur hoffen, daß der Verbraucher selbst so mündig ist und das System "Grüner Punkt" durchschaut und von sich aus auf Produkte, die entweder gar nicht oder wenigstens sparsam und umweltverträglich verpackt sind, zurückgreift. Daß es solche Produkte noch in genügender Anzahl und Auswahl gibt, werden Sie bei einem bewußtem Einkaufsverhalten vor allem in kleineren Fachgeschäften, die es ja gerade bei uns auf dem Lande noch gibt, feststellen. Den feinen Geschmack nach Kunstdünger und Spritzmittel, der nur durch doppelte Vakuumfolie in Äpfeln erhalten werden kann, gibt es leider dort nicht.

Falls Sie uns zu diesem Artikel Ihre Meinung, Kritik oder einfach nur Anregungen ausdrücken möchten - das gilt natürlich auch für alle anderen Artikel -, so würden wir uns darüber sehr freuen. Schreiben Sie bitte an die Redaktionsadresse, die Sie im Impressum finden.

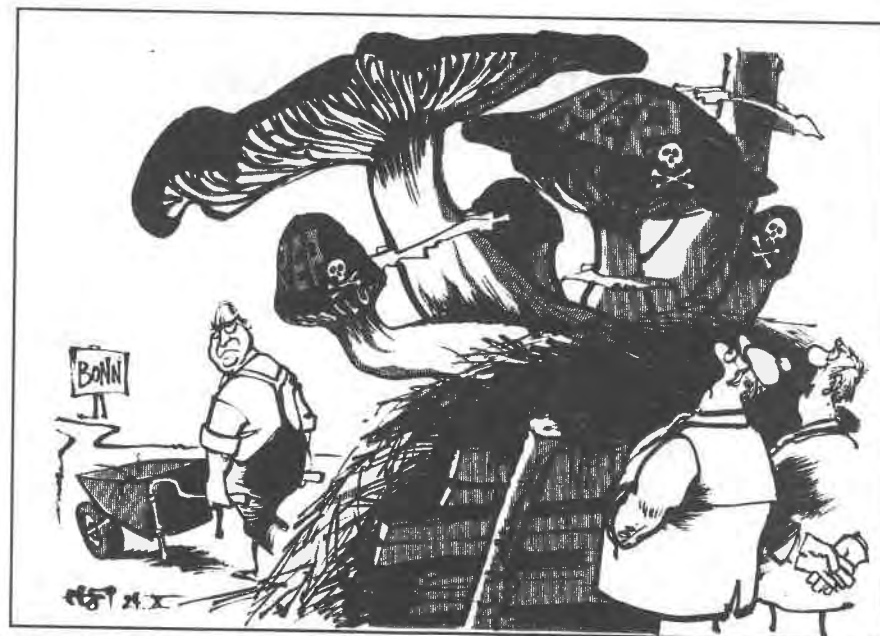


Ab dem 26.12.92 ist unsere Besenwirtschaft wieder täglich für Sie geöffnet.

Auch dieses Jahr wieder
 -Rot- und Weißwein aus eigenem Anbau
 -Hausmacher Spezialitäten
 -geräucherte Forellen
 -Obazda

Auf Ihren Besuch freut sich
 Fam. Walter Düll Archshofen 63
 Tel. 07933/7225 od. 7540

Die SPD? Na, klar.



„Donnerwetter, auf wessen Mist wachsen die denn?“

tz, München

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern und Spendern sowie all denjenigen bedanken, die auch in diesem Jahr wieder dazu beigetragen haben, das Vereinsleben mit Aktivität zu erfüllen.

Ganz besonderer Dank gilt folgenden Inserenten:

- Auto Faiss** - Ihr VAG-Partner
- M. Michelberger** - Teppiche Gardinen Tapeten
- Bistro am Turm** - Der Treffpunkt netter Leute
- Auto Reichert** - Ihr BMW-Partner
- Reinhold Rüger** - Wie der Schreiner kann's keiner
- Bauunternehmung Hammel** - Der Name garantiert für Qualität
- Solymar** - Freizeit und Badepark
- Möbelhalle** - Die Möbelstraße für Jeden
- Greenpeace** - Der Anwalt für eine saubere Welt

UND HIER MELDET SICH WIEDER
RUMPELSTILZ ZU WORT:

Kinder, wie die Zeit vergeht! Scho widder is net bloß a Jahr rum, sondern a d'r Creichelmer Weihnachtsmarkt. Bei dem wor ja eichtlich 's oanzich weihnachtliche die Budedekoration und die Musichstickli, von die G'sangverei und Bloßkapelle, ansonst wor's mehr odder wenicher a Rechescherm Parade.

Wißt'er was mi g'wunnert hat? Daß des Ganze net og'socht worre is! In Creichl sin ja scho greaßeri Festifidäde weche'm Wedder ausg'falle. Abber wahrscheinlich is des net gange, weil die Werbung in d'r Presse fer des Ereignis scho zu aufwendich wor.

Doraus hob i ja vernumme, daß d'r Markt vergreäßert worre is, daß die Torstroaße im Roathausbereich erscht mols a mit ebeizooche werd. Hat g'stimmt. Do woare a zwaa Stend. Derfier woare halt in der Hauptstroaße koani mehr. Abber des woar koa Fehler, weil die Eisebahn werklich toll woar, net bloß fer die Kinder.



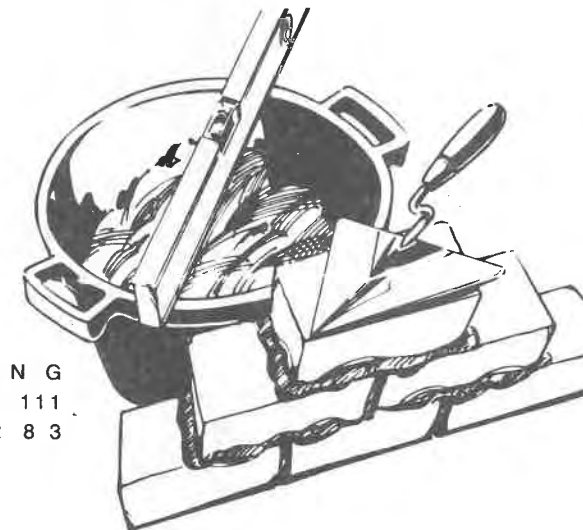
Daß mi etzt niemand falsch versteht, i bin net geiche'n Weihnachtsmarkt, eander 's Geichedoal is d'r Fall. I frei mi heit scho uf nächst's Joahr, vielleicht mache dann d'r Berchermaster on d'r Danner's Fritz mitnander a Kaschberlesdeader.

Jedenfalls wünsch i Eich scheani Weihnachte und an guete Rutsch!

Bis nechst's Joahr

Eier Rumpelstilz

WAWWEL GMBH



BAUUNTERNEHMUNG
6993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111
TELEFON 0 7 9 3 3 · 1 2 8 3